

Das pädagogische Konzept der Bildungsveranstaltungen **im NABU Besucherzentrum Moorhus**

Einführung

Das NABU Besucherzentrum Moorhus möchte mit seinen Bildungsangeboten die Entwicklung der Gesellschaft zu einer nachhaltig handelnden, zukunftsfähigen Gesellschaft im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern. Wir wollen erreichen, dass unsere Zielgruppen und Besucher*innen über aktives Handeln in und mit ihrer Umwelt und deren Ressourcen eine positive emotionale Beziehung zur Natur aufbauen, Verantwortung übernehmen können, Selbstwirksamkeit und Mitgefühl für Andere erfahren und motiviert sind, ihre Erfahrungen in ihren Alltag und ihr Umfeld zu tragen.

Eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Ökologie als Basis des Fortbestands allen Lebens dient uns dabei als Grundlage zur Thematisierung sozialer, politischer, kultureller und wirtschaftlicher Herausforderungen.

Unser Menschenbild

Wir orientieren uns an einem humanistischen Menschenbild: Jeder Mensch ist einzigartig und für das Gute geschaffen. Er hat das Recht auf Freiheit, ein selbstbestimmtes, verantwortliches Leben zu führen und fordert dieses auch ein. Vor diesem Hintergrund behandeln wir jeden Mensch gleichwertig, wertschätzen und erweitern seine individuellen Interessen und Kenntnisse und begleiten ihn bei seiner Entwicklung zu einem zukunftsfähigen Leben in der Gemeinschaft mit Anderen. Die Individualität jedes Menschen in Bezug auf seine körperlichen, geistigen und seelischen Stärken und Schwächen sowie seine kulturellen Wurzeln, eigene Gedanken und Erfahrungen bereichern die Vielfalt in unserer Gemeinschaft und in unseren Veranstaltungen.

Unsere Zielgruppen

Als BNE-Regionalzentrum Minden-Lübbecke haben wir den Anspruch, Menschen jeden Alters, unabhängig von Herkunft und Einschränkungen beim Prozess des lebenslangen Lernens zu begleiten. Unser Bildungsangebot ist zielgruppenspezifisch ausgearbeitet. Es richtet sich an Kindertagesstätten, Grundschulen, weiterführende Schulen, Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Familien.

Unser Bildungsteam

Unsere Mitarbeiter*innen in der Bildungsarbeit orientieren ihre pädagogische Arbeit an unserem Menschenbild und akzeptieren jeden Menschen mit seiner Herkunft, Geschichte, seinen Eigenarten und Fähigkeiten wie er ist. Sie begeistern sich für die Natur und Vielfalt und möchten diese Begeisterung mit anderen Menschen teilen. Unser Bildungsteam setzt sich zusammen aus dem festangestellten BNE-Bildungsteam aus Naturwissenschaftler*innen und Pädagog*innen, die ihr Wissen regelmäßig durch BNE-Fortbildungen erweitern. Es wird ergänzt durch die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen des NABU, die auf Honorarbasis als erfahrene Moorführer*innen die Faszination des Moores vermitteln. Sie verfügen über eine gute Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, Kreativität, Engagement, Fachwissen und Reflexionsfähigkeit.

Veranstaltungsorte und Raumnutzung

Der Veranstaltungsort und das Materialangebot haben einen großen Einfluss auf die Anregung und Entstehung von nachhaltigen Bildungsprozessen. Unsere Veranstaltungsorte werden zielgruppenorientiert unter Abwägung von Sicherheitsaspekten, Naturschutzaspekten und spezifischen Bedürfnissen gewählt. Wir nutzen das Moor, Wald, Bach und Wiese und unseren reichhaltig strukturierten Moorgarten, um unmittelbare, sinnliche Erfahrungen in der Natur zu ermöglichen. Unseren Seminarraum und unsere Ausstellung nutzen wir, um Erlebnisse zu reflektieren und multimedial Interdependenzen zwischen Ökologie, Ökonomie, Politik und Kultur aufzuzeigen. Wir bieten Schulen und Kindertagesstätten zusätzlich aufsuchende Angebote an, um im ländlichen Raum die Organisation von Fahrten zu vermeiden und Teilnehmenden Handlungsmöglichkeiten in ihrem vertrauten Umfeld zu vermitteln.

Unsere Angebotsinhalte

Die BNE-Angebote unserer hauptamtlichen Mitarbeiter greifen verschiedene Dimensionen der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf – Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur und Politik. Die thematischen Schwerpunkte liegen dabei, bedingt durch unsere Verwurzelung im NABU, in der Wertschätzung und Erhaltung der regionalen Flora und Fauna für unser Wohlbefinden, von denen aus wir Zusammenhänge zu den globalen Herausforderungen unserer Zeit, wie dem Klimawandel, der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen, Ungleichheiten, sozialen Spannungen und Migration verdeutlichen.

Die Moorführungen der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer des NABU bieten vielfältige thematische Zugänge zum Großen Torfmoor und machen damit die Faszination des Ökosystems Moor individuell erlebbar. Die Wanderungen mit ihren sinnlichen Eindrücken sind damit gleichermaßen Basis als auch Ergänzung unserer BNE-Bildungsangebote, die, basierend auf der Begeisterung für die Natur, Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung vermitteln.

Inhalte nach Themenschwerpunkten:

Biodiversität und Artenschutz

In den heimischen Lebensräumen Moor, Wald und Gewässer ist der Wert der Vielfalt direkt erlebbar. Wir reflektieren gemeinsam mit unseren Zielgruppen die Bedeutung der natürlichen Vielfalt für unseren Alltag, erforschen und entdecken Tiere und Pflanzen um uns und lernen den verantwortungsvollen, kreativen Umgang mit ihr beim Spiel und Basteln mit Naturmaterialien, dem Bau von Nisthilfen, dem Nutzen von Pflanzen zum Färben, für die Ernährung oder für Naturkosmetik und gleichen die neuen Erfahrungen mit dem alltäglichen Konsumverhalten ab. Wir reflektieren, wie sich unser Umgang mit der Vielfalt mit dem aus anderen Kulturen oder früheren Zeiten unterscheidet und ermöglichen Verbindungen zu globalen Problemen wie dem Klimawandel, Artensterben oder der Müllproblematik. Wir zeigen, wie man die neu erlangten Kenntnisse mit in den Alltag nehmen kann, um natürliche Ressourcen bewusster zu nutzen.

Klimaschutz

Der Klimawandel hat vielfältige Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft und Wirtschaft und somit auch auf unser tägliches Leben. Gemeinsam mit unseren Zielgruppen erkunden wir, wie unser alltägliches Verhalten das Klima beeinflusst, welche Ursachen und Auswirkungen der Klimawandel global und regional hat und wie wir ihm gemeinsam begegnen können. Denn nur wer dies reflektiert und versteht, kann bewusste und abgewogene Entscheidungen treffen und danach handeln.

Der Bereich der Klimabildung ist daher breit gefächert und beginnt beim Grundlagenwissen über das Wetter, den Wasserkreislauf, Moore und Wälder als Kohlenstoffspeicher oder den Schutz unserer Böden und reicht über den Themenkomplex der CO₂-Bilanz von Produkten, der klimafreundlichen Ernährung und des nachhaltigen Konsums und schafft somit Verknüpfungen zu einer globalen Perspektive (u. a. Verlust der Artenvielfalt, politische Konflikte oder Migration als Folge des Klimawandels), zu der Frage der Generationengerechtigkeit sowie zu weiteren Schwerpunktthemen einer nachhaltigen Entwicklung (SDGs).

Dabei werden auch Kontroversen und Zielkonflikte (z.B. Naturschutz vs. Windkraft) dargestellt, um den Teilnehmenden eine eigene Urteilsbildung zu ermöglichen.

Nachhaltiger Konsum

Die steigende Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen bei einer weltweit wachsenden Bevölkerungszahl lässt die natürlichen Ressourcen der Erde rar werden. Gemeinsam mit unseren Teilnehmenden nehmen wir unsere Lebensweise kritisch unter die Lupe und entwickeln Strategien für nachhaltiges Konsumieren. In unseren Veranstaltungen setzen sich die Teilnehmenden beispielsweise interaktiv und alltagsnah mit dem Konzept des ökologischen Fußabdrucks, nachhaltiger Ernährung und Kosmetik sowie bewussten Kaufentscheidungen auseinander. Dabei erleben die Teilnehmenden, z.B. über den Do-it-yourself-Ansatz und Upcycling-Methoden, einen bewussten und kreativen Umgang mit den Erzeugnissen unserer Überflusgesellschaft. Das gemeinsame Experimentieren und Erproben bzw. (Wieder)Erlernen von alten und handwerklichen Techniken anderer Kulturen steigert nicht nur die Selbstwirksamkeit, sondern macht auch Spaß

und schont den Geldbeutel. In unseren Veranstaltungen beziehen wir u.a. Ansätze des „Buen Vivir“, der Gemeinwohlökonomie und des Postwachstums ein und eröffnen Räume, in denen die Teilnehmenden erfahren können, dass Suffizienz und nachhaltiger Konsum mit Glück und Wohlbefinden in Verbindung steht.

Gesundheit und Wohlergehen

In unseren Veranstaltungen erleben Teilnehmende die positiven Auswirkungen von Aufenthalt und Erlebnissen in der Natur auf das allgemeine Wohlergehen. Diese sowie Übungen zur Achtsamkeit in der Natur ermöglichen eine bewusste Selbstwahrnehmung (der Körperempfindungen, der eigenen Gefühle, Gedanken und Grenzen) sowie ein stärkeres Gefühl der Naturverbundenheit und damit langfristig ein selbstloseres und bedachteres Handeln gegenüber den natürlichen Lebensgrundlagen.

Kooperations- und Teamspiele sowie weitere Methoden aus der Naturerlebnispädagogik fördern soziale Fähigkeiten, ein gesundes Selbstwertgefühl und ermöglichen wertvolle Gemeinschaftserfahrungen.

In Veranstaltungen zur „Gesunden Ernährung“ werden wirtschaftliche, soziale, kulturelle, ökologische und gesundheitliche Aspekte praxis- und alltagsnah miteinander verknüpft. Beispielsweise ernten, probieren und verarbeiten die Teilnehmenden frisches Gemüse, Wildkräuter und andere pflanzliche Produkte und setzen sich mit Saisonalität, Regionalität, fairem Handel, (Anbaubedingungen und Produktionsketten) sowie interkulturellen Aspekten auseinander. In Veranstaltungen zu Naturkosmetik oder Pflanzenfarben wird für die Herkunft von Rohstoffen in Produkten und natürliche Alternativen sensibilisiert.

Wir unterstützen Einrichtungen bei der Konzeptionierung und Anlage von Kita- oder Schulgärten, sowie für Färbegärten. Der Schulgarten ist ein ganzheitliches Lernfeld, in dem Kinder und Jugendliche partizipativ den Wert gesunder und nachhaltiger Nahrungsmittel erleben können.

Um aktuellen gesellschaftspolitischen und ökologischen Entwicklungen gerecht zu werden, entwickeln wir unser Angebot ständig weiter und integrieren neue Themen.

Unser Kompetenzkonzept

Die Grundlage unserer Bildungsarbeit bildet BNE-orientierte Pädagogik, die durch Elemente der Natur- und Umweltbildung sowie Wildnispädagogik ergänzt wird. Bei unserer BNE-Bildungsarbeit richten wir uns nach dem Konzept der **Gestaltungskompetenz** (der Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklungen erkennen zu können) und den 12 Teilkompetenzen nach Gerhard de Haan. Im Folgenden erläutern wir beispielhaft, wie die Teilkompetenzen (fettgedruckt) der übergeordneten Kernkompetenzen in unseren BNE-Veranstaltungen gefördert werden:

Sach- und Methodenkompetenz

Viele unsere Veranstaltungen behandeln kontroverse und komplexe Themen und berücksichtigen deswegen unterschiedliche Betrachtungsweisen oder unterschiedliche fachliche Zugänge, um ihrer Komplexität gerecht zu werden. Unsere Veranstaltungen zum Thema „Moor“ beschäftigen sich beispielsweise sowohl mit der Bedeutung des Moorschutzes aus ökologischen Motiven als auch mit der wirtschaftlichen Nutzung des Moores in der Vergangenheit und heute. Damit die Teilnehmenden **weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen**, stellen wir dabei auch die unterschiedlichen Motive und Lebensumstände der Menschen vor, die im Laufe der Zeit oder in anderen Ländern zu der Entscheidung geführt haben, das Moor unterschiedlich zu nutzen. In „Tatort Regenwald – ein interaktiver Klimakrimi“ werden dagegen die unterschiedlichen ökologischen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Interessen von Klimaschützern, Erdölfirmen und indigenen Völkern thematisiert – und welche Folgen die Entwicklungen im fernen Brasilien für uns alle global haben können. Ökosysteme wie Moor, Wiese, Wald oder Bach eignen ebenfalls gut dafür, **interdisziplinär Erkenntnisse zu gewinnen**, indem Teilnehmende aus naturwissenschaftlichen Experimenten (z.B. zu wasser- und kohlenstoffdioxidbindenden Eigenschaften von Torf) politische Handlungsempfehlungen in Hinsicht auf den Hochwasser- und Klimaschutz ableiten können. Durch die Vermittlung der Bedeutung der Moore als Refugium für seltene Arten und als Wasserspeicher können Teilnehmer in Folge **Risiken, Gefahren und Unsicherheiten besser erkennen und abwägen**, die ein Verschwinden der Moore mit sich bringen kann. In Folge der Veranstaltungen wie „Der Wald, das Klima und ich“, „Tatort Regenwald“ oder das „Planspiel: Moor Future“ sind sie befähigt, **vorausschauend zu denken und zu handeln** – sie sind sich bewusst, welche Bedeutung Ökosysteme für Artenschutz und Klimaschutz haben, bewegen sich umsichtig in diesen Ökosystemen und können zum Beispiel nachhaltige Kaufentscheidungen treffen (zertifizierte Grillkohle, torffreie Gartenerde).

Sozialkompetenz

Gemeinsam erreicht man mehr. In vielen unserer BNE-Angebote nutzen wir Methoden wie Gruppen- und Partnerarbeit, in denen die Teilnehmenden **gemeinsam mit anderen planen und handeln können**. Die Entwicklung von Sozialkompetenzen ist vor allem in unseren Veranstaltungen zum „Zusammenleben“ ein Schwerpunkt. Veranstaltungen wie „Be the Change – Was wir bewirken können“ und „Fragt doch mal uns! – Kinderrechte, Mitmachen und Demokratie“ sollen dazu befähigen, an **Entscheidungsprozessen partizipieren zu können**, indem ganz konkret gemeinsam Klassenregeln oder Ideen für Schülerparlamente formuliert werden. Die begleitenden Lehrkräfte werden hierbei mit einbezogen, um sicherzustellen, dass Ideen auch umgesetzt und in den Einrichtungen weiterentwickelt werden können. Innerhalb längerer Angebote wie Projektwochen haben Teilnehmende grundsätzlich Zeit, mit Hilfe verschiedenster Medien Informationen für Mitschüler*innen, Eltern oder die Presse zu gestalten, um **sich und auch andere motivieren zu können aktiv zu werden**. Wir unterstützen zum Ende von Projektwochen, dass Teilnehmende im Anschluss als Trainer*innen und Experten in andere Klassen gehen oder ermöglichen ihnen, Ihre Ergebnisse in Form von Ausstellungen der Schule vorzustellen.

Eine der entscheidenden Kompetenzen in der heutigen Zeit ist es, angesichts komplexer Themen auch **Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen zu können**. Wir nutzen unter anderem Rollenspiele, damit Teilnehmende auch Motive anderer Personen

nachvollziehen können und in diesen Rollen Kompromisse aushandeln können. Wie betrachten beispielsweise Naturschutzverbände, Landwirte oder Energiekonzerne die Themen Windkraft, Wasserkraft und Solarenergie? Kann ich es vertreten, wenn durch Windparks vermehrt Vogelschlag stattfindet oder für Solarparks große Flächen verbraucht werden und gibt es Kompromisse, mit denen alle Parteien leben könnten?

Selbstkompetenz

Wir ermutigen Teilnehmende dazu, ihre bisherigen Gewohnheiten z.B. bei der Trennung von Abfall oder der Nutzung von Wasser zu beschreiben, mit Anderen aus der Gruppe zu vergleichen und stellen Beispiele aus anderen Ländern vor, die sich von den lokalen Gewohnheiten fundamental unterscheiden. Diese Unterschiede und ihre Hintergründe werden diskutiert, damit Teilnehmende **die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können**. Indem mit Fantasiereisen und Spielen die Lebensumstände von Personen aus anderen Ländern und Kulturen vorgestellt werden – beispielsweise bei der „Schokoreise“ von Kindern die bei der Ernte von Kakao helfen oder bei „Das Wasser gehört allen!“, wenn die Teilnehmenden versuchen, über längere Strecken Wasser auf dem Kopf zu transportieren – können sie sich besser in Personen und Welten hineinversetzen, die meist weit von ihrer eigenen Lebensrealität entfernt sind. Sie nehmen Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen wahr und wir geben ihnen den Raum, in Diskussionen und durch das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten (z.B. durch Spendenaktionen, den Kauf fairer Produkte), **Empathie und Solidarität für Benachteiligte zu zeigen**. Es ist uns wichtig, gerade auch die Empathie zu Tieren aufzugreifen, thematisieren die Bedrohung von Arten und geben schon KITA-Kindern durch das Entdecken und Beobachten von Tieren in ihrer Umgebung und den anschließenden Bau von Insektennisthilfen, das gemeinsame Aufhängen von Nistkästen und dem Bau von Samenbomben Möglichkeiten an die Hand, ihre Tierliebe zu entdecken und auszuleben.

In unseren Veranstaltungen zu Kinderrechten und Demokratie werden junge Teilnehmende über ihre Rechte informiert, die sie häufig noch nicht kennen und deswegen nicht einfordern. In Folge können sie in unseren Veranstaltungen ihre **Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen**, um gemeinsam Klassen- oder Schulregeln zu formulieren, um ihre Rechte zu schützen. Dabei wird ihnen der Raum gelassen, ihre Bedürfnisse eigenständig zu formulieren und ihnen werden weitere Möglichkeiten vorgestellt, sich vor Übergriffen zu schützen, damit sie das Wissen und Selbstvertrauen entwickeln, **selbstständig planen und handeln zu können**.

Ausgestaltung und Ablauf von Veranstaltungen

Wir folgen bei unseren Bildungsveranstaltungen einem vorgegebenen thematischen und methodischen Leitfaden. Weil sich der Naturraum, in dem wir arbeiten, ständig ändert und wir auf den individuellen Bedarf unserer jeweiligen Teilnehmenden eingehen, sind wir darauf vorbereitet, Methoden und Inhalte bedarfsgerecht zu variieren.

Methodenpool

Durch die Orientierung am jeweiligen Bedarf unserer Zielgruppen ist unser Methodenpool vielfältig und wird im Sinne eines Qualitätsmanagements entsprechend unserer Erfahrungen mit verschiedenen Zielgruppen und aktuellen Erkenntnissen fortlaufend überprüft und erweitert. Wir wählen unsere Methoden danach aus, wie gut sie sich für die Förderung der Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz eignen, die wir in der jeweiligen Veranstaltung stärken wollen. In Folge führen wir beispielhaft verschiedene bewährte Methoden an, die wir für die Förderung von Kompetenzen nutzen.

- Forschendes Entdecken

Von klein auf hat der Mensch den Antrieb, eigenständig seine Umgebung zu entdecken, zu erforschen und Zusammenhänge zu finden. Wir nutzen die natürlichen Ressourcen in Moorgärten, Moor und anderen Lebensräumen, damit unsere Besucher*innen, nach der gemeinsamen Absprache und Reflexion von verantwortungsvollem Verhalten Selbstkompetenzen wie eigenständiges Planen und Handeln in der Natur erfahren und eine intensivere Empathie für ihre Umwelt empfinden. Wir geben ihnen dabei eine Auswahl an Mitteln an die Hand, ihre Entdeckungen im Anschluss zu untersuchen und dabei Methodenkompetenzen und neues Wissen über ihre Umwelt aufzubauen.

- Fantasiereisen

Fantasiereisen sind eine kreative Möglichkeit, jungen Besucher*innen einen Perspektivwechsel zu ermöglichen und auf dessen Basis eigene und fremde Leitbilder reflektieren zu können. Sie ermöglichen, Orte und Umstände zu erschließen, die in der eigenen Lebenswelt nicht unmittelbar erfahren werden können.

- Soziales Spiel

Soziale Spiele ermöglichen, in heterogenen Gruppen Sozialkompetenzen zu fördern, motivieren zu gemeinsamem Handeln, verdeutlichen, was man gemeinsam erreichen kann und fördern Empathie gegenüber Mitmenschen. Weil gemeinsames, konstruktives Handeln eine Voraussetzung ist, Herausforderungen wie globalen Ungleichheiten und sozialen Spannungen zu begegnen, bildet das gemeinsame, positive Erleben im Spiel einen wichtigen Eckpfeiler unserer Bildungsarbeit.

- Plan- und Rollenspiele

Wie Fantasiereisen und soziale Spiele erlauben auch Plan- und Rollenspiele den Perspektivwechsel, die Reflexion von Leitbildern und das Entwickeln von Empathie. Während die Kleinsten beispielsweise die Rolle von Tieren einnehmen, können ältere Besucher*innen auf diese Weise komplexe Zusammenhänge, bzw. Entscheidungsfindungsprozesse verschiedener Interessengruppen nachvollziehen und ihre eigenen Lösungsstrategien entwickeln, die eine Basis sein können, um diese anschließend selbstständig in der Praxis zu erproben.

- Zukunftswerkstätte

In Zukunftswerkstätten werden konkrete Entscheidungen und Handlungsmöglichkeiten zu einem Thema in einem partizipativen Prozess vorbereitet. Die Teilnehmenden lassen ihre Interessen, Kreativität, ihr Wissen und Engagement in verschiedenen Phasen (Kritikphase, Fantasiephase und Verwirklichungsphase) einfließen und werden so zur Mitgestaltung motiviert. Eine Zukunftswerkstatt fördert u.a. zukunftsgerichtetes Denken, Planungskompetenz, Kooperation und Teamfähigkeit.

- Mystery-Methode

Nach einer einleitenden, rätselhaften Geschichte analysieren die Teilnehmenden knappe, ungeordnete Informationen und setzen sie sinnvoll miteinander in Beziehung. Die Mystery-Methode fördert die Problemanalyse, die systemische Einordnung von Informationen, die Argumentationsfähigkeit und konzeptionelles Denken. Sie hilft Teilnehmenden dabei, komplexe Herausforderungen der globalisierten Welt besser zu verstehen.

- Wahrnehmungsspiele

Wahrnehmungsspiele, bei denen Sinneswahrnehmungen im Fokus stehen, sind ebenfalls eine Methode, mit der wir allen Altersgruppen ermöglichen, ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen. Ob Unterschiede im Geschmack vom Lebensmitteln, dem Gesang von Vogelstimmen im Wald im Vergleich zur Stadt oder dem Duft von Pflanzen: Spielerisch lernt man den Wert der Vielfalt kennen, kann sie erkennen und beschreiben, im Anschluss reflektieren, wie es zu Unterschieden kommt oder welche Version man selber im Vergleich zu Anderen bevorzugt. Mit zunehmendem Alter diskutieren wir Qualitätsunterschiede aufgrund von Unterschieden im Lebensraum, im Anbau oder der Herstellung und planen und ergreifen Maßnahmen, um Umstände im Eigeninteresse der Besucher*innen und nachhaltiger Entwicklungsprozesse zu verbessern.

- Naturerlebnisspiele

Naturerlebnispädagogische Ansätze wie das Flow Learning nach Cornell fördern ein bewusstes Naturerleben. Das intensive Erleben natürlicher Zusammenhänge und Prozesse fördert das Vertrauen in die Sinnhaftigkeit des Daseins und ermöglicht die Erfahrung von Ganzheit und Verbundenheit mit allem Lebendigen. Durch sinnliche, spielerische, forschende und kreative Spiele und Übungen wird das Wissen über ökologische Zusammenhänge vermittelt und eine emotionale Grundlage für einen achtsamen und nachhaltigen Umgang mit unserer Mitwelt und den Lebensgrundlagen geschaffen.

- Kreatives Gestalten mit (Natur-)Materialien

Kreatives Gestalten ist ein wichtiges Instrument zur Selbstmotivation und in Verbindung mit Naturmaterialien oder als Recycling-/Upcyclingmaßnahme eine unmittelbare Möglichkeit, mit der jederzeit an jedem Ort Selbstwirksamkeit erlebt werden kann. Selbst Kindergartenkinder erleben, wie sie eigenständig etwas „aus dem Nichts“ erschaffen können, wenn Sie aus scheinbar wertlosen Abfällen etwas Wertvolles oder Schönes gestalten und können erfahren, dass sie auch ihre Familie zu Hause mit ihren Schöpfungen

zum Handeln motivieren können.

- Stationenarbeit

Gemeinsames Arbeiten an Stationen ermöglicht Besucher*innen das Erlangen von Sach- und Methodenkompetenzen im sozialen, kooperativen Kontext mit weitgehend eigenständigen Handlungsmöglichkeiten.

- Gruppendiskussion / Gesprächskreis / Philosophieren

Die gemeinsame Diskussion mit und unter den Teilnehmer*innen ist für uns eine essentielle Methode, um Leitbilder von sich und anderen zu reflektieren, gemeinsam mit Anderen zu planen und vorausschauend Lösungsansätze für zukunftsfähiges Handeln zu finden.

- Projektplanung

Projekte gehören zu den anspruchsvollen, aber wertvollsten Erfahrungen im Bereich von BNE. Das Moorhus unterstützt und initiiert individuelle Nachhaltigkeitsprojekte, weil Sie vom Wissenszuwachs, der Selbstkompetenz zu Handeln, Ergebnisse zu reflektieren und sich auch bei Schwierigkeiten zu motivieren, der Zusammenarbeit mit Anderen der Auseinandersetzung mit Anderen die größten Anforderungen stellt, aber auch die Besten Voraussetzungen erfüllt, etwas zu schaffen, was nachhaltig Bestand hat, eine große Reichweite hat und die Bestätigung gibt, dass die eigene Partizipation an der Gesellschaft einen Unterschied macht.

Partizipation

Partizipation (lat. Beteiligung bzw. Mitwirkung) wird von uns als wichtige Voraussetzung erkannt, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und die Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Sie eröffnet über die demokratische Einbeziehung in Alltagsentscheidungen die Sicherung von Kinderrechten, die Verminderung von Ungleichheiten und Ungerechtigkeit und ist über das Empfinden von Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung notwendig für das Wohlergehen des Einzelnen.

Bei unserer Bildungsarbeit wird Partizipation auf vielfältige Art und Weise gelebt und gefördert:

- Einbeziehen von Vorwissen und Interessen der Teilnehmer*innen in die Gestaltung und Ablauf von Veranstaltungen (freie Wahl von Methoden, Partner*innen, Themen)
- regelmäßige gemeinsame Reflexion in Gesprächskreisen und Anregen zur Meinungsbildung
- Ermutigung, individuelle Kompetenzen in der Veranstaltung und darüber hinaus zu nutzen und weiterzugeben
- Aufmerksamkeit und Achtsamkeit

- demokratische Entscheidungsfindung
- Ermutigung zu eigenständigem / gemeinsamen Arbeiten
- Einbeziehen von Interessen in zukünftige Planungen
- konstruktiver, offener Umgang mit Beschwerden und Anregungen

Qualitätssicherung

- **Qualitätskriterien**

Wir bemühen uns, über Transparenz, Kommunikation und Information, Fehler zu erkennen und zu vermeiden. Dazu überprüfen wir fortlaufend Rahmenbedingungen wie Personalqualifizierung, Konzepte, Themen, Bildungsmaterial, Medien, Raumausstattung, Gruppengrößen, Alterszusammensetzung von Gruppen, Veranstaltungsdauer, -orte, -zeiten, Zusammenarbeit mit Partner*innen etc.

Wir überprüfen pädagogische Qualitätskriterien und beachten dabei das Wohl der Teilnehmer*innen, Gewaltfreiheit, freie Äußerung von Bedürfnissen und Meinung, Partizipation, Inklusion, Stärkung des Selbstbewusstseins, Möglichkeiten zur Selbstbildung, Gemeinschaftsgefühl, Individualität, lern- und gesundheitsförderliche Umgebung etc.

Zusätzlich beachten wir Qualitätskriterien in Bezug auf Nachhaltigkeit wie Ressourcenschonung.

- **Instrumente der Evaluierung**

Für die systematische Entwicklung von Qualitätskriterien und Bildungsinhalten nutzen wir

- regelmäßige Analyse der gegebenen Voraussetzungen
- regelmäßige Überprüfung des pädagogischen Konzeptes und von pädagogischen Zielsetzungen
- regelmäßige Befragungen und Austausch mit Besucher*innen/ Teilnehmer*innen / Partner*innen
- Erhebung und Dokumentation von Erwartungen der Kinder, Eltern, Lehrer*innen, Multiplikator*innen
- regelmäßige Analyse der Ressourcen (Material / Personal)
- Gegenseitige Hospitation von Kolleg*innen mit Erhebung und Dokumentation
- regelmäßige Teamsitzungen
- regelmäßige Weiterbildung des pädagogischen Personals